Claudia Birkner & Gila Kolb & Katrin Zapp

Sessions. Sunshine. Sea.

Der Europäische Kongress der InSEA im Juni 2012: „Arts Education on the Crossroads of Culture. "

Über 300 Kunstpädagogen und im Feld der Kunstpädagogik Agierende fanden sich zwischen dem 25. und 27. Juni 2012 in Limassol (Zypern) ein, um ihre eigenen Projekte vorzustellen und einen Einblick in die kunstpädagogische Praxis, Empirie und Theorie anderer Länder zu erhalten. Die europäische Regionalkonferenz des Weltfachverbandes „International Society for Education Through Art" (InSEA) fand dieses Mal auf Zypern statt. Das Gastgeberland hatte die Veranstaltung im Rahmen seiner diesjährigen EU-Präsidentschaft übernommen und das Treffen unter das Motto „Kunstpädagogik an der Kreuzung der Kulturen" (Arts Education at the Crossroad of Cultures) gestellt. Die Beiträge der Referenten wurden folgenden Unterthemen zugeordnet: 1. Kunst und kulturelle Identität, 2. Kunst und Gesellschaft, 3. Kunst und Publikum, 4. Lernen über und durch Kunst im 21. Jahrhundert und 5. Bildungspolitische Vorgaben und Kunst.

Verlauf und Austausch

Beinahe alle Kongressteilnehmer waren auch als Referenten gekommen – der finanzielle Aufwand für Anreise, Unterkunft und Tagungsgebühren mag hierfür ein Grund gewesen sein. Dementsprechend umfangreich gestaltete sich das Programm mit mehr als 170 Beiträgen. Bis zu sieben Veranstaltungen fanden gleichzeitig statt, so dass die Wahl häufig schwer fiel. Eine große Anzahl der Präsentationen widmete sich Praxisprojekten, die an Schulen, Universitäten oder in anderen Institutionen durchgeführt worden waren, so dass sich als ein Schwerpunkt des Treffens der Austausch zu eigenen Lehrerfahrungen herausbildete. Theoretische Auseinandersetzungen standen im Allgemeinen weniger im Vordergrund – diesbezüglich können verschiedene mögliche Ursachen angeführt werden: Zum einen fand auf Zypern kein Vorkongress statt, der theoretischen Diskussionen ein Forum geboten hätte. Zum anderen werden Fachbegriffe meist in der Landessprache verhandelt und Veröffentlichungen aus den jeweiligen Nationen werden kaum ins Englische übersetzt. Im Anschluss an eine Präsentation mussten Referenten dementsprechend häufig mit Bedauern die Frage aus dem Publikum nach einer englischsprachigen Publikation verneinen. Die Veranstalter arbeiten an einem Sammelband mit ausformulierten Beiträgen der Teilnehmenden, so dass auch interessierte Daheimgebliebene eine Möglichkeit erhalten, vom kunstpädagogischen Austausch „an der Kreuzung der Kulturen" zu profitieren.

Themen

Auffallend war die große Anzahl von Beiträgen, die sich die neuen Medien zum Thema machten: Bloggen, digitaler Filmschnitt und der Umgang mit digitalen virtuellen Realitäten schien sich als ein Schwerpunkt zu formen. Marc Fritzsche von der Universität Gießen stellte in seinem Vortrag „Tool, medium, interface. On the use of digital media in art education" Möglichkeiten des Gebrauchs digitaler Medien als Werkzeug oder Medium im Kunstunterricht vor. Nach einem Überblick über die internationale Literatur im Bereich „neue Medien" im Kunstunterricht analysierte der BDK-Referent für Internationales das von der EU geförderte Projekt „Images & Identity" (http://image-identity.eu) hinsichtlich verallgemeinerbarer Erkenntnisse zum Lernen mit dem „neuen Medium".

Einen weiteren Themenstrang, der im Besonderen vor dem Hintergrund der Situation im geteilten Gastgeberland zusätzlich an Relevanz gewann, bildete interkulturelles Lernen – zwischen nationaler und individueller Identität, Folklore und Weltbürgertum. Dass eine Auseinandersetzung mit Kunst Anlässe für interkulturelle Fragenstellungen bieten kann, betonte Ava Serjouie (Universität Erfurt). Unter dem Thema „Intercultural art education. A dialogue between the members of the society" fasste sie zunächst Ansätze bisheriger Forschungen hierzu im deutschsprachigen Raum stichhaltig zusammen und stellte heraus, dass Ansätze des Erlernens von Integration vielmehr Vorstellungen von gegenseitigem Lernen in Sinne von Interkultur weichen müssen. In einem weiteren Vortrag mit dem Titel „Children's depiction of symbols" sprach Serjouie über die Kulturspezifik von Symbolen, die in Kinderbildern dargestellt werden.

Projekte und Netzwerke

Der internationale Austausch über die Entwicklung neuer nationaler Curricula wurde unter anderem von Vertretern aus den Niederlanden (Diederik Schönau, Dutch National Institute for Educational Measurement) aus Zypern (Genethlis Genethliou, Tereza Lambrianou, George Gavriel, Tatiana Soteropoulos), Kuwait (Fatema Alajmi, Roehampton University) oder Spanien (Alfredo Palacios Garrido, Alcalá University und Noemí Peña Sánchez, Valladolid University) durch Vorträge und Paneldiskussionen auf der Konferenz vorangetrieben. Das Panel des „Internationalen Netzwerks Kompetenzorientierung in Kunst und Design", mit Beteiligten aus Wissenschaft, Forschung und Lehrplanentwicklung der Länder Schweiz, Niederlande, Ungarn, Österreich, Frankreich und Deutschland, stellte in diesem Kontext erste Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit für einen Ansatz zu einem transnationalen europäischen Referenzrahmen im Fach Kunst zur Diskussion. Beim vorigen InSEA-Kongress in Budapest 2010 war das Netzwerk gegründet worden. In Limmasol vertraten nun Ernst Wagner (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München), Gabriella Pataky (ELTE TOK, Budapest), Claudia Birkner, Gila Kolb und Katrin Zapp (Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen" FAU Erlangen-Nürnberg und LMU München), das Netzwerk mit der Panel-Diskussion „Aesthetic literacy, towards a common European framework of reference for art education II: Expectations on a framework of reference on aesthetic literacy". Vorgestellt wurde ein Vergleich deutscher und ungarischer Curricula. Ein gemeinsames Verständnis der Kompetenzen, die Schüler im Fach Kunst erlangen sollen, ist Ziel der hier begonnenen Arbeit. Bei diesem Versuch einer internationalen Auseinandersetzung zum Konzept von „aesthetic literacy" konnten neue Mitglieder für das Netzwerk gewonnen werden. Diese nahmen bereits am nächsten Treffen im September in Kassel teil, bei dem das BDK-Referat für Internationales als Gastgeber fungierte.

Weitere Forschungsprojekte mit deutscher Beteiligung waren die Präsentationen zweier Projekte aus dem interdisziplinären Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule" (http://gestalten-und-erkennen.de). Zum Konzept der „aesthetic literacy" präsentierte Claudia Birkner erste Forschungsergebnisse ihres Promotionsprojekts in Form eines Posters mit dem Titel: „ Teaching aesthetic literacy in primary school: Between preconditions and standards." Ebenfalls aus ihrem Promotionsprojekt berichtete Gila Kolb. In ihrem Vortrag „Directed clumsiness – Ambidextrous drawing as an exercise in art education" zeichnete sie die Übung des beidhändigen Zeichnens im Kunstunterricht nach.

Konzeptionen und Strageien

Carl-Peter Buschkühle (Universität Gießen) sprach in seinem Vortrag „Joseph Beuys as art-educator" über das kunstpädagogische Konzept Jospeh Beuys', des einflussreichen Künstlers und Kunstpädagogen des 20. Jahrhunderts. Des Weiteren stellte er in einem Panel mit dem Titel „Teaching Controversial Issues" gemeinsam mit vier weiteren Wissenschaftlern aus Zypern (Fotini Larkou, Ministry of Education), Israel (Nurit Cohen Evron, School of Art Beit Berl College) und England (Rachel Mason, University of Roehampton) die Frage danach, wie und was sich am Phänomen sozialer Konflikte lehren und lernen lässt. Sie stellten kunstbasierte Curriculums-Strategien vor, die Konfliktsituationen in den verschiedenen Ländern adressieren. Eine Nähe zu Konzepten der Friedenserziehung ist gegeben und evoziert die Frage, was Kunstunterricht spezifisch hierzu beitragen kann.
Im Verlauf der Tagung bereicherte das Angebot praktischer Workshops zum Umgang mit neuen und alten künstlerische Ausdrucksformen, wie etwa Video, Malerei, Künstlerbuch (Petra Weingart, Universität Würzburg), Mosaik, oder deren Kombination (wie etwa kollaborative Malerei und digitale Bilder) die Veranstaltung.

Rahmen

Das Rahmenprogramm fiel, passend zu Ort und Zeitpunkt der Konferenz, ebenso sommerlich wie mediterran aus. Organisiert war die Konferenz äußerst professionell, und Essenspausen im Freien unter Palmen entspannten die Fülle des Programms. Auch die folkloristische Abendveranstaltung im Zentrum der Altstadt trug zur positiven, gastfreundlichen Stimmung bei. Alles in allem zeigte sich, dass die Beteiligung an internationalen Kongressen wie diesem einen lohnenden Blick über den Tellerrand der deutschsprachigen Forschung hinaus ermöglicht. Nicht nur für die eigene Praxis können neue Impulse mitgenommen werden, sondern darüber hinaus bietet ein solcher internationaler Kongress das Potential, das eigene Verständnis das Schulfachs Kunst durch Austausch und Diskussion ebenso zu festigen wie zu hinterfragen. Die nächste Gelegenheit hierzu bietet der 34. InSEA Weltkongress – „Diversity through Art", der vom 7. bis 11. Juli 2014 in Melbourne, Australien stattfinden wird. Das „book of abstracts" der diesjährigen Konferenz auf Zypern gibt es hier zum download: http://www.insea2012.org/

Claudia Birkner (Jg. 1984), Studium der Kunstgeschichte und 1. Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen in Passau; E-Mail: Claudia.Birkner@gmx.de

Gila Kolb (Jg. 1979), Studium der Kunstpädagogik und Germanistik für das Lehramt an Gymnasien in Braunschweig, Paris und Valencia, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Kunstpädagogik an der Kunsthochschule Kassel; E-Mail: gilakolb@gmx.de

Katrin Zapp (Jg. 1979), Gymnasiallehrerin für Kunst und Englisch; E-Mail: katyzapp@gmx.de

Die Autorinnen sind Stipendiatinnen im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule", Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg und Ludwig-Maximilians-Universität München.

Fotos: Katrin Zapp & Gila Kolb







BDK Mitteilungen

Fachzeitschrift des BDK Fachverband für Kunstpädagogik

4/12